

Burg ist unbekannt. Im XV. Jahrhundert stand sie bereits, scheint aber mehr Zufluchtsort als ständiger Wohnsitz gewesen zu sein. In demselben Comitate beherrscht Burg Déva (Diemrich) von ihrem Bergkegel herab das Marosthal. Ihr umfangreicher Vorhof, der sich vor dem Thore zur oberen Burg verengt, ist noch zu erkennen; die Stätte der oberen Burg ist durch formlose Trümmer von schlecht gebauten, schon eingestürzten Mauern aus verschiedener Zeit bedeckt. Burg Görgény im Comitate Maros-Torda, eine der bedeutendsten unter den Befestigungsbauten dieser Art, ist fast gänzlich zugrunde gegangen.

Der Bau von Grenzbefestigungen zum Schutz des Landes gegen die oft wiederholten Einfälle der äußeren Feinde wird seit Mitte des XIII. Jahrhunderts lebhaft betrieben. Theils werden die schon vorhandenen vervollkommen, theils neue errichtet. Auch waren diese Grenzvesten wichtiger als die Burgen der königlichen Würdenträger.

Auch an den westlichen Grenzen wurden Grenzvesten gebaut. So die Burgen Gadab und Szilághyseh im Szilághyság, Kővár im damals nach ihm benannten District, der jetzt zum Szatmárer Comitat gehört. Den Weg über den Királyhágó (Königssteig) beherrschte schon im Jahre 1300 Burg Sebez, an der Einmündung des Sebezaches in die Sebez-Körös; einer ihrer Thürme und die Mauern sind noch jetzt ziemlich gut erhalten. Von den Burgen Dezsővár, Kecskés, Babernik, Ilye und Dobra sind nur mehr geringe Trümmer, oder der bloße Name erhalten.

Zahlreicher waren die Grenzburgen an der Ost- und Südgrenze. Im Osten waren die Pässe von Gyimes, Djoz und Bodza (Bosau) jeder durch eine Beste geschlossen; überdies erhob sich gegenüber der Mündung des Bosapasses auf dem Perköberge die Burg Szentlélek, die schon im XV. Jahrhundert Ruine wurde. Gegen Süden steht zwischen den Hügeln diesseits des Bucsecs auf einem niedrigeren Felsen die Törzburg (Törösvár), an der Mündung des gleichnamigen Passes. Sie wurde auf Geheiß Ludwigs des Großen 1377 an Stelle einer Beste der Deutschen Ritter erbaut. Sie ist eine der besterhaltenen mittelalterlichen Burgen. Ihre Lage läßt sie weit stattlicher und stärker erscheinen, als sie ist. Ihr enger Hof bildet ein unregelmäßiges Fünfeck, von mehrmals wiederhergestellten Gebäuden umgeben, aus deren Masse sich ein viereckiger und ein niedrigerer runder Thurm erheben. Der Rothethurnpaß, als der verkehrsreichste, war durch vier Burgen vertheidigt; im Passe selbst standen rechts und links des Alt die Burgen Latorvár und Böröstoronny (Rothenthurm), diesseits des Passes die Burgen Talmács (Talmesch) und Alfó-Sebez. Von Talmács sind noch die Außenwerke erhalten, sie krönen einen Gipfel am Zusammenflusse des Bibinaches und des Alt. Burg Alfó-Sebez, von der nur noch Schanzen zu sehen sind, stand auf dem hohen Gipfel des Vorgebirges Branis.